



Hochschule Düsseldorf  
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

## Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Fachbereich Design

Studiengang New Craft Object Design

Partneruniversität University of Rijeka- Faculty of

Arts Land Kroatien

Studienjahr Auslandsaufenthalt

SoSe 2024

Einverständniserklärung:

ja

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

**Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.**

### **Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)**

Die Planung und Vorbereitung verliefen reibungsloser als vorher vermutet. Besonders die Wohnungssuche stellte sich als weniger aufwändig heraus, als ich dachte. Durch das Buddy-Programm bekam ich Zugang zu verschiedenen WhatsApp- und Facebook-Gruppen, in denen man sich schon vor dem Aufenthalt vernetzen kann. Auf diesem Weg habe ich auch meine Wohnung gefunden. Die Kommunikation mit der Partnerhochschule war ebenfalls sehr angenehm, und bei Fragen oder Anliegen wurde schnell per Mail geantwortet.

Ich bin mit dem Zug nach Rijeka gefahren, und der Nachtzug war für mich eine aufregende Erfahrung. Ich habe mich dafür entschieden, da ich einiges an Arbeitsmaterialien mitnehmen musste. Außerdem wird umweltfreundliches Reisen durch das Erasmus-Programm unterstützt, und man erhält Zuschüsse. Die ersten Tage in Rijeka waren mehr von Organisation und Eingewöhnung geprägt, aber ich habe mich sehr schnell wohl und heimisch gefühlt.

Ich wurde herzlich an der Faculty of Arts aufgenommen. Studierende sowie Professorinnen sind offen und interessiert und freuen sich darauf, mit einem zu arbeiten.



## Unterkunft (max. 3000 Zeichen)



Ich habe mich auf mehrere Zimmer beworben, auch im Studentenheim, aber dort war bereits alles belegt. Der Vorteil des Studentenheims ist, dass die Miete nur etwa 90 € beträgt, und es gibt Einzel- und Doppelzimmer.

Letztlich wohnte ich in einer Fünfer-WG mit anderen Erasmus-Studierenden, etwa 15 Minuten zu Fuß vom Campus entfernt. Das war ideal, denn ich war schnell in den Werkstätten und in der Mensa. Wir verstanden uns alle gut und wurden schnell Freunde.

Die Wohnung wurde von einer Privatperson vermietet, die mehrere Wohnungen in Wohnblöcken besitzt und an einige Erasmus-Studierende vermietet. Ihren Kontakt erhielt ich über die Erasmus-Facebook-Gruppe. Dort startete ich eine Suche nach einer Wohnung, und

sie konnte mich so kontaktieren.

Meine Miete betrug 230 €. Wir hatten eine Küche und zwei Badezimmer. Alles war etwas in die Jahre gekommen, aber die Schlafzimmer waren sauber und gepflegt. Von unserem Wohnblock aus hatte ich eine schöne Sicht auf die Docks und das Meer.

Unsere Vermieterin half uns bei der Organisation und beantwortete alle Fragen. Sie war eine wichtige Kontaktperson für uns, sei es, um zum Arzt zu gehen oder einen Schlafsack auszuleihen.



**Studium an der Partnerhochschule/ Erfahrung mit der Praktikumseinrichtung  
(max. 3500 Zeichen)**

Ich habe die Kurse Mosaik, Kostümdesign, Malerei, Aktzeichnen, Keramik und Skulptur gewählt. An der APURI wird vor allem in den Bereichen Malerei und Zeichnen eine klassische Ausbildung vermittelt. Dies habe ich sehr geschätzt, denn durch die wöchentlichen Übungen haben sich meine Fähigkeiten stark verbessert. In den anderen Fächern konnte ich meine eigenen Projekte starten, wobei hier besonders das Konzept wichtig war, ähnlich wie an der HSD.

Die Kurse fanden meistens am Nachmittag oder frühen Abend statt, und trotz der vielen Kurse hatte ich viel Freizeit. Mit einer Schlüsselkarte ist es möglich, 24/7 in den Werkstätten zu arbeiten, was die Fertigstellung der Projekte erheblich erleichtert. So kann man auch am Wochenende in Ruhe arbeiten und seine Projekte abschließen.

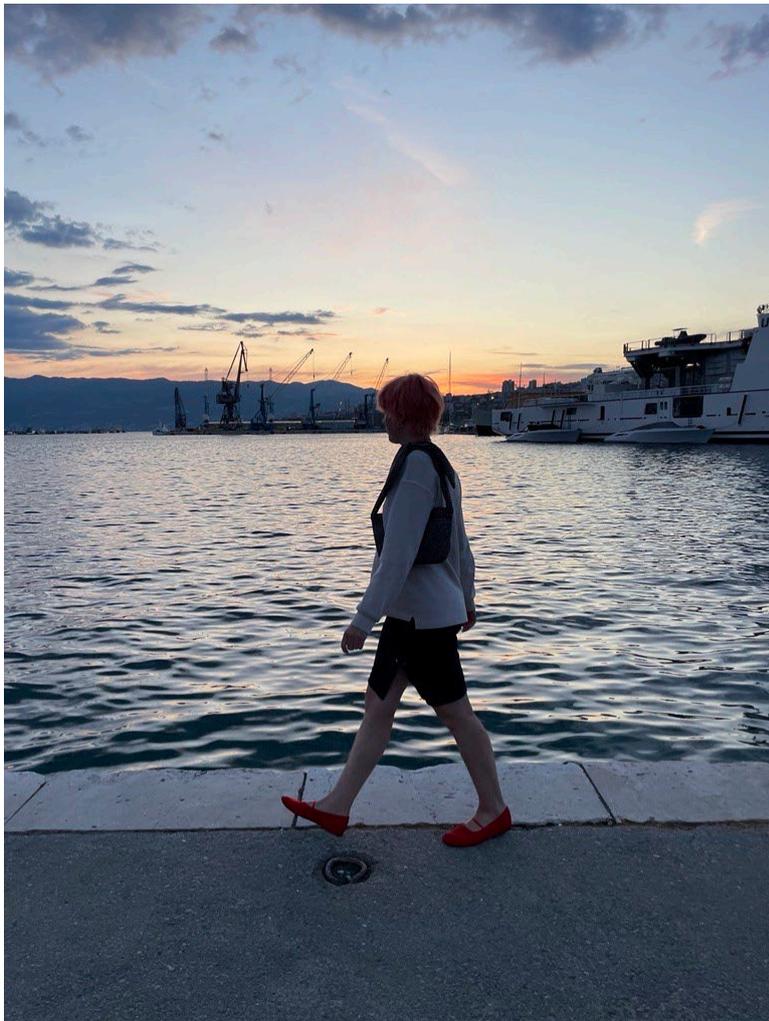
Alle waren sehr bemüht um einen, und die Verständigung auf Englisch war kein Problem. Falls doch einmal etwas unklar war, halfen der Erasmus-Organisator oder die anderen Studierenden weiter.

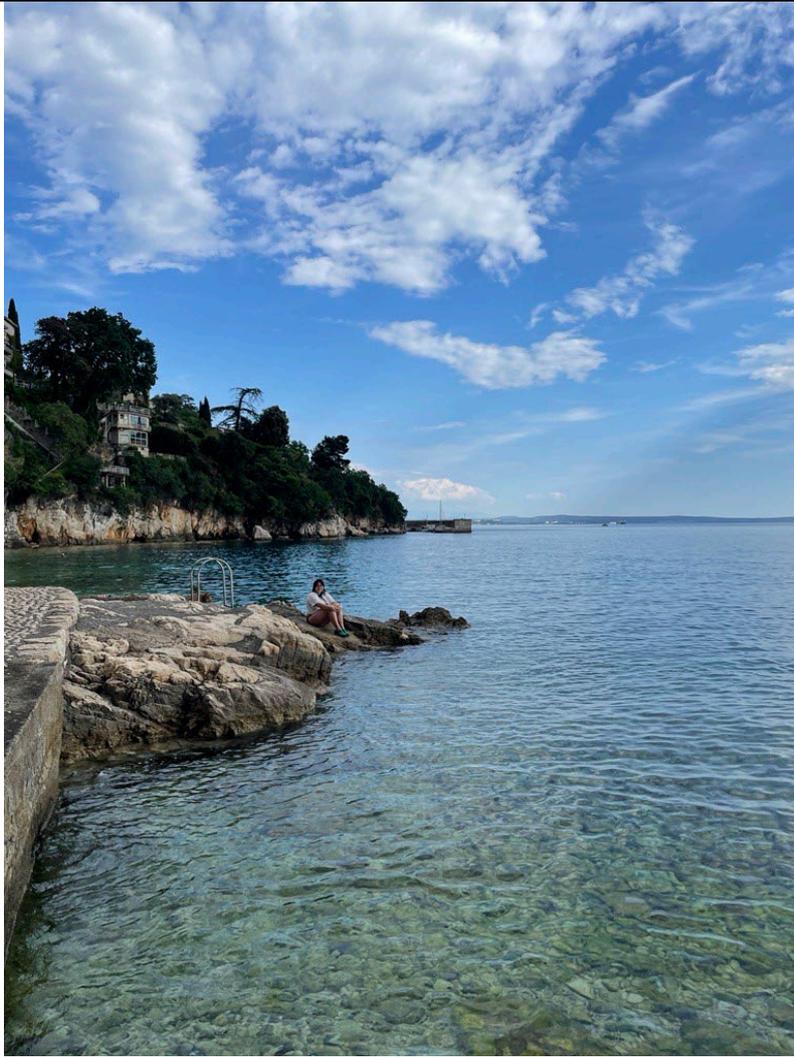
Ein großer Vorteil der Universität ist die Kantine. Es gab eine vielfältige Auswahl an Speisen, eine separate Kaffeebar und eine Pizzeria. Das Essen war immer lecker, und mit dem Studentenausweis waren die Mahlzeiten unschlagbar günstig. Für ein Hauptgericht, etwas Salat, Nachtisch und ein Getränk habe ich teilweise nur zwischen 1,03 Euro und 1,50 Euro bezahlt. Das macht die Einteilung des Erasmusstipendiums um einiges einfacher, man muss nicht jeden Tag einkaufen gehen und es bleibt mehr Zeit für andere Aktivitäten.



### Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Während meines Sommersemesters in Rijeka verbrachte ich viel Zeit am Meer. Schon Anfang März wagten wir uns, ins Wasser zu gehen. Gemeinsam mit anderen Erasmus-Studierenden trafen wir uns regelmäßig für eine erfrischende Abkühlung im Meer. Viele Abende verbrachten wir dort, genossen gemeinsam den Sonnenuntergang oder machten Ausflüge zum Zelten. Rijeka mag zwar klein sein, bietet jedoch eine Vielzahl von Möglichkeiten. Es gibt alternative Konzerte, Festivals, Bars und Cafés – alles, um die Freizeit zu gestalten, und es wird nie langweilig.





Da die Stadt sowohl am Meer als auch in einem Gebirge liegt, gibt es viele schöne Wanderwege. Mein persönlicher Favorit ist eine verlassene Mühle mitten im Wald an einem Fluss. Die Landschaft ist äußerst abwechslungsreich, ebenso wie das soziale Leben. Die Stadt reflektiert viele verschiedene kulturelle Einflüsse, die sich auch in der Architektur widerspiegeln. Von Jugendstil bis Brutalismus ist alles vertreten, und es macht immer wieder Spaß, zu Fuß durch die Stadt zu schlendern. Gutes Schuhwerk ist dabei von Vorteil, da die Stadt sehr hügelig ist und die meisten Fußwege aus Treppen bestehen – da kann man sich das Fitnessstudio sparen.

**Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)**

Eigentlich habe ich kaum einen Kritikpunkt. Ich habe einfach die Möglichkeit genossen, mich mit anderen Studierenden zu vernetzen, neue Kulturen kennenzulernen und gleichzeitig meinen künstlerischen Horizont zu erweitern. Es war für mich eine einmalige Erfahrung, die ich immer wieder machen würde, auch wenn man am Anfang etwas besorgt ist, besonders wegen der Sprachbarriere – die sich am Ende als gar nicht so problematisch herausstellte. Zudem ist es interessant zu sehen, wie man selbst und seine Arbeit bei einem internationalen Publikum ankommt. Auch der Unterricht war nach mehreren Semestern an der HSD eine willkommene Abwechslung, mit neuen Dozenten, die eine ganz neue Sicht auf die Dinge haben.

Hilfreich wäre sich zu merken, dass die letzte Erasmusrate erst nach Abschluss aller Prüfungen ausgezahlt wird, damit man seine Ausgaben besser planen kann. Alles in allem werde ich Rijeka sehr vermissen.